

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 3 (1937)

Heft: 58

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

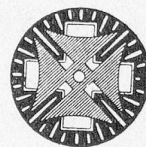
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schweizerfilm - wie er sein soll

Am 16. November führte die Subkommission «Film» des Propagandausschusses der Schweizerischen Landesausstellung im Urban-Kino in Zürich einige dokumentarische Filme vor. Zuerst wurde, eingeleitet durch Herrn Dr. Senger von der Schweizerischen Verkehrszentrale, ein zusammenhängender, fertig montierter und synchronisierter Bildstreifen «Dürstendes Land» gezeigt. Diesen Film hat eine deutsche Gesellschaft mit Dreyer als Operateur gedreht; er erhielt kürzlich auf der internationalen Filmausstellung in Como einen ersten Preis. «Dürstendes Land» ist ein überzeugender Beweis dafür, dass es in der Schweiz unerhört wirksame und spannende Dinge gibt, die man für einen Kulturfilm fotografieren kann. Der Film zeigt die eigenartigen Bewässerungsmethoden im Kanton Wallis, den zähen Kampf um das köstliche Nass, das mühevoll von den Gletscherbächen in stundenlangen Leitungen auf die Felder der Bergbauern geleitet werden muss. Wie sinnreich und grossartig diese Wasserfuhren angelegt sind, wie gefährvoll ihre Instandhaltung ist und welch ungeheuer wichtigen Platz die Sorge ums tägliche Wasser im Leben des Dorfes einnimmt — das zeigt Dreyer mit sehr einfachen Mitteln, mit unbefangenen «Kamera-Augen» und mit eindringlicher Knappheit. Die Landschaft und die Menschen des Wallis spielen entscheidend mit, und der Film ist spannender als manch durchschnittlicher Spielfilm. Er konnte, wie Herr Dr. Senger mitteilte, erfreulicherweise schon in viele ausländische Staaten verkauft werden; Synchronisationen in den wichtigen europäischen Sprachen wurden schon in Arbeit genommen.

Als zweite Vorführung zeigte Dahinden Fragmente aus einem geplanten Film «Querschnitt durch die Schweiz». Es gab dabei wundervolle Aufnahmen zu sehen; der Schnitt und die Montage waren z. T. noch ganz zufällig; man bekam aber von den Absichten Dahindens einen lebendigen Eindruck. Er wählt sehr aufgelockerte Bildausschnitte, vermeidet falsches Pa-

thos, verweilt mit Liebe bei den kleinen Dingen und vermittelt dennoch den Eindruck echter Grossartigkeit und Vielgestalt unseres Landes, ohne zuviel in den üblichen Jodel- und Sonntagspatriotismus zu verfallen. Unter den ausserordentlichen Aufnahmen befand sich auch eine ziemlich zusammenhängende Montage über katholische Kirchenkunst und katholischen Gottesdienst, wobei gut fotografierte kirchliche Kleinplastiken aus dem Schweizer Landesmuseum als sehr eindrücklicher Bestandteil eines fesselnden Bildverlaufs verwendet wurden. Im übrigen sahen wir natürlich viel Trachtenmädchen, Sennen, Viehmärkte, Heuernten, Fahnen-schwinger und Feriengäste. Aber all dies war nicht mit den Augen des Ansichtskarten-Fotografen gesehen, sondern mit sicherem Blick für schöne Zufälligkeiten und lebendige Beleuchtung. In diesem «Querschnitt» sah man allerdings nichts von der industriellen Tätigkeit des Schweizlers, und die Verliebtheit Dahindens in die kleinen Schönheiten des Alltags und des Zufalls behinderte merklich das Bildtempo.

Darüber wurden wir mit erfreulicher Schärfe belehrt, als wir einen von Engländern aufgenommenen Schweizerfilm «The Four Barriers» zu sehen bekamen. Dieser Film ist durch die Knappheit seiner Bildsprache und durch seinen fesselnden Montage-Rhythmus ein vollendeter Beweis für die ungeheuren Möglichkeiten, die im Schweizer Kulturfilm liegen. Und was besonders wichtig ist: Diese Engländer haben dem Film eine Idee gegeben: Sie zeigen, wie der Schweizer gerade in der Ueberwindung der ihm von der Natur gesetzten Schranken zu seinen grossen technischen und kulturellen Leistungen gekommen ist. Um diese Idee filmisch darzustellen, brauchte es nun wirklich einen bildhaften Querschnitt durch das Schweizer Volks- und Wirtschaftsleben, und der ist von einer vorbildlichen Sauberkeit und Frische. Diese Frische und unterhaltende Lebendigkeit des Films ist nur möglich, weil er sich für einen